Banken spielen Schlüsselrolle bei der Transformation

Europa braucht einen Regulierungsrahmen, der Investitionen erleichtert statt erschwert – Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sind keine Gegensätze

Börsen-Zeitung, 3.11.2026

Europa steht vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits sollen die Klimaziele erreicht und die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft beschleunigt werden. Andererseits muss die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Europa in einem zunehmend anspruchsvollen internationalen Umfeld gesichert werden. Beide Ziele lassen sich nur erreichen, wenn Raum für erforderliche Investitionen geschaffen beziehungsweise gelassen wird.

Foto: Lotte Ostermann

Sascha Kullig

Mitglied der Geschäftsleitung beim Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp)

Foto: Caro Hoene

Sabrina Miehs

Bereichsleiterin Sustainable Finance beim Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp)

Der Finanzsektor spielt dabei eine Schlüsselrolle. Banken stellen Kapital bereit, begleiten Transformationsprozesse und helfen Unternehmen, Kommunen sowie privaten Investoren dabei, die erheblichen Investitionsanforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen. Die nachhaltige Transformation wird deshalb nicht allein durch politische Zielvorgaben gelingen. Sie benötigt Finanzierung.

> *Die politischen Ziele der Nachhaltigkeitspolitik sind ambitioniert und richtig. Ihr Erfolg wird sich jedoch nicht an der Zahl neuer Vorschriften messen lassen.*

Leider haben erhebliche Teile der europäischen Nachhaltigkeitsregulierung ihre eigentliche Zielsetzung aus dem Blick verloren und erweisen sich als Bremsklotz. Ursprünglich sollte sie Transparenz schaffen, Investitionen erleichtern und Kapital in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten lenken. Stattdessen ist in der Praxis zusätzlicher Aufwand durch Berichtspflichten und hohe Dokumentationsvorgaben entstanden. Das bindet Ressourcen und erschwert Investitionsentscheidungen. Nachhaltigkeit braucht deshalb nicht mehr Regulierung, sondern wirksame Regulierung.

Der Finanzsektor muss nicht mehr für Nachhaltigkeit gewonnen werden, leisten Banken doch seit Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Transformation. Sie finanzieren den Wohnungsbau, energetische Sanierungen, Infrastrukturvorhaben sowie Investitionen in klimafreundliche Technologien. Sie begleiten Unternehmen bei der Umsetzung neuer Geschäftsmodelle und unterstützen Kommunen bei der Modernisierung ihrer Infrastruktur. Ohne diese Finanzierungstätigkeit wären viele Transformationsprojekte nicht realisierbar. Leider droht aufgrund diverser Regulierungsvorgaben genau dieses Szenario.

Besonders deutlich zeigt sich dies im Immobiliensektor. Gebäude verursachen einen erheblichen Teil der energiebedingten CO_2-Emissionen in Europa. Gleichzeitig erfordert die energetische Modernisierung des Gebäudebestands Investitionen in Milliardenhöhe.

Nötigen Spielraum einräumen

Um diese Mammutaufgabe zu bewältigen, sind nicht nur Anreize für die Realwirtschaft nötig. Vielmehr muss der Finanzwirtschaft der nötige Spielraum zur Finanzierung eingeräumt werden. Dafür sind adäquate Eigenkapitalanforderungen für energetische Sanierungen ebenso relevant wie klare Rahmenbedingungen, die es erlauben, den Fokus auf die Finanzierung zu legen und nicht auf übertrieben detaillierte Berichtspflichten mit nicht praxistauglichen Anforderungen.

Auch im Gebäudesektor wird deutlich, wie wichtig ein kohärenter Regulierungsrahmen ist. Aus Sicht der kreditwirtschaftlichen Praxis sind dabei insbesondere drei Punkte von Bedeutung.

Erstens: Europäische Regelwerke besser aufeinander abstimmen

Die Europäische Gebäuderichtlinie (EPBD) und die EU-Taxonomie verfolgen dasselbe Grundanliegen: die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und die Unterstützung der Dekarbonisierung. Dennoch existieren teilweise unterschiedliche Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe. Dies führt zu zusätzlichem Aufwand und erschwert Investitionsentscheidungen. Europa benötigt keine konkurrierenden Nachhaltigkeitsstandards, sondern einen kohärenten regulatorischen Rahmen. Konsistenz schafft Vertrauen. Vertrauen schafft Investitionen.

Zweitens: Transformation ermöglichen statt nur den Status quo bewerten

Für die Erreichung der Klimaziele wird nicht entscheidend sein, wie viele bereits energieeffiziente Gebäude finanziert werden. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, den bestehenden Gebäudebestand schrittweise zu modernisieren. Regulatorische Vorgaben sollten deshalb stärker den Transformationspfad berücksichtigen. Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz müssen als Beitrag zur Dekarbonisierung anerkannt werden, auch wenn der Zielzustand nicht unmittelbar erreicht wird. Nachhaltigkeit entsteht durch Veränderung. Regulierung sollte deshalb Fortschritte ermöglichen und nicht ausschließlich Endzustände bewerten. Nur dann kann privates Kapital die notwendige Hebelwirkung entfalten.

Drittens: Finanzierung nicht durch unbeabsichtigte Anreize erschweren

Banken sollen erhebliche Mittel für die nachhaltige Transformation bereitstellen. Damit dies gelingt, müssen regulatorische Anforderungen risikoorientiert bleiben. Kapitalanforderungen erfüllen eine wichtige Funktion für die Stabilität des Finanzsystems. Sie dürfen jedoch nicht dazu führen, dass wirtschaftlich sinnvolle und politisch gewünschte Investitionen unnötig erschwert werden. Wer nachhaltige Investitionen beschleunigen möchte, sollte darauf achten, dass Regulierung keine zusätzlichen Finanzierungshürden aufbaut.

Die politischen Ziele der Nachhaltigkeitspolitik sind ambitioniert und richtig. Ihr Erfolg wird sich jedoch nicht an der Zahl neuer Vorschriften messen lassen, sondern daran, ob reale Investitionen ausgelöst werden. Die Transformation findet nicht in Berichtsformularen statt. Sie wird in Unternehmen, Kommunen und auf Baustellen gelebt. Dort werden Gebäude modernisiert, Infrastruktur erneuert und klimafreundliche Technologien eingeführt. Dort entscheidet sich auch, ob Europa seine Klimaziele erreicht und gleichzeitig wettbewerbsfähig bleibt. Banken leisten hierzu bereits heute einen wesentlichen Beitrag. Damit sie diese Rolle auch künftig erfüllen können, braucht Europa einen Regulierungsrahmen, der Investitionen erleichtert statt erschwert.

Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sind keine Gegensätze. Die Transformation wird nur dann erfolgreich sein, wenn beide Ziele gemeinsam gedacht werden. Politik und Regulierung sollten deshalb daran gemessen werden, ob sie privates Kapital mobilisieren.